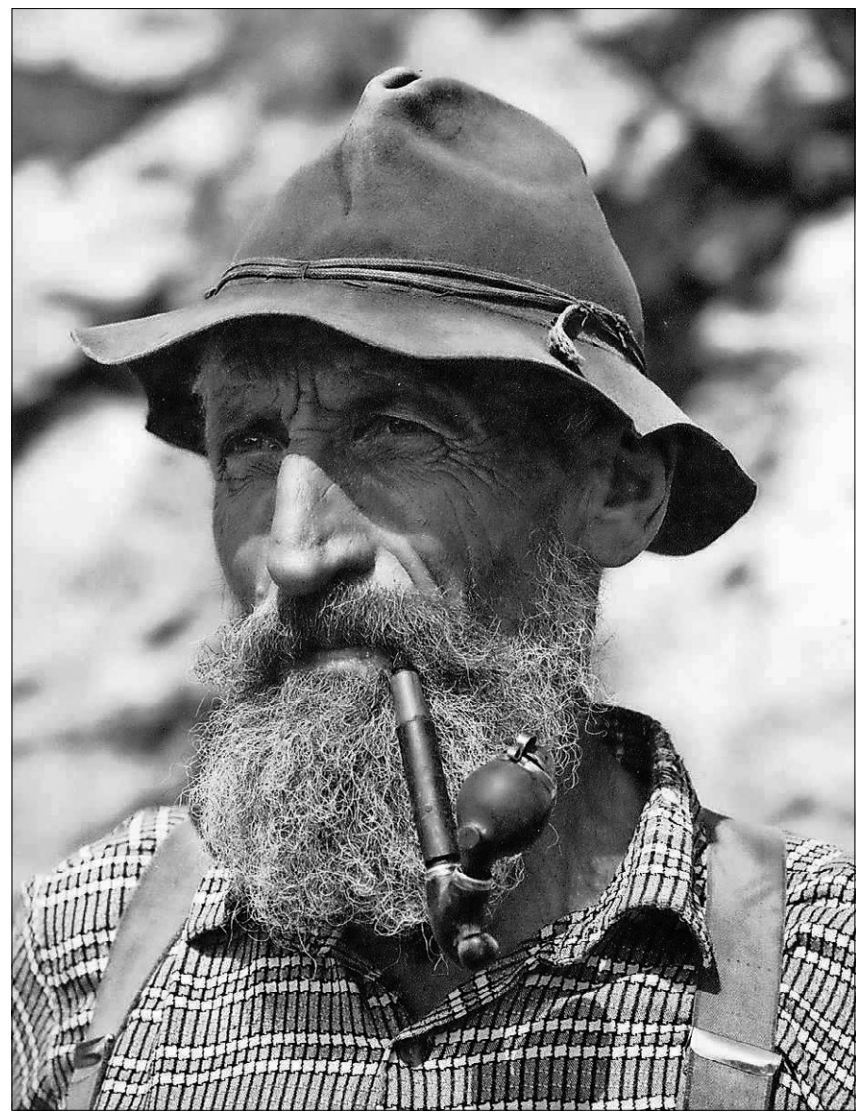
Ein Fotograf mit grosser fachlicher Kompetenz

Fotografie | Eines der vielen Talente von Karl Iten

Karl Iten war Grafiker, freier Künstler, Schriftsteller, Publizist, Essayist, bedeutender Kunst- und Kulturvermittler – und auch Fotograf.

Ruedi Gisler-Pfrunder

Spiel mit Licht und Schatten. Aufnahme des Pilgerwegs ins Riedertal aus «Das Schächental». FOTOS: KARL ITEN



Ausdrucksstarke Bilder. Porträt eines Berglers, abgebildet in «Uri – Land am Gotthard».

Obwohl Karl Iten (1931–2001) heute noch keineswegs in Vergessenheit geraten ist – davon zeugt sein Buch «Uri – Land am Gotthard», das noch heute in beinahe jedem Urner Haushalt im Bücherregal steht –, ist den wenigsten bewusst, wie intensiv sich Karl Iten mit der Fotografie beschäftigt hat.

Karl Iten besuchte die Kunstgewerbeschule Zürich, die er 1953 mit dem Grafikerdiplom abschloss. Im gleichen Jahr wurde er Leiter der Werbeabteilung der Dätwyler AG in Altdorf. 1976 eröffnete er ein eigenes Grafikatelier. Karl Iten war Konservator des Historischen Museums Uri, ab 1968 Mitglied des Innerschweizer Schriftstellervereins und Vorstandsmitglied des Urner Kunst- und Kulturvereins. Er veröffentlichte zahlreiche Bücher und Aufsätze über Landschaft, Kultur und Persönlichkeiten des Kantons Uri. Der Grafiker, freie Künstler, Schriftsteller, Publizist und bedeutende Kunst- und Kulturvermittler erhielt 1989 den «Kulturpreis der Innerschweiz». In den kurzen Angaben zu seiner Biografie im Historischen Lexikon der Schweiz findet sich kein Hinweis auf sein fotografisches Schaffen.

Auch in der Biografie «Der Urner Buchgestalter Karl Iten» von Fabrizio Brentini findet man nur einen kurzen Hinweis auf Karl Itens fotografisches Schaffen: «Nicht zu vergessen ist der Aspekt Fotografie. Karl Iten besass mehrere Fotoapparate, unter anderem eine Hasselblad-Mittelformat- und eine Leica-Kleinbild-Kamera. Für seine frühen Uri-Publikationen nahm er die meisten Motive selber auf. Auch das Buch «I comignoli» enthält fast ausschliesslich Fotografien von Karl Iten. Erst in den 1990er-Jahren übertrug er diese Aufgabe Studiofotografen, die wie Rudolf Steiner mit Kunstlicht arbeiten.»

Sämtliche Bereiche von Mensch und Umwelt abgelichtet

Tatsächlich hat Karl Iten zu Beginn seiner Autorenkarriere die meisten seiner Fotografien selbst erstellt. In seinem Erstlingswerk «Uri – Land am Gotthard», welches die Dätwyler AG in Altdorf aus Anlass der vor 50 Jahren erfolgten Übernahme der Geschäftsleitung durch Adolf Dätwyler-Gamma an die Mitarbeiter und an all jene, die in irgendeiner Form am Aufbau des Unternehmens beigetragen haben, übergab, zeichnete Karl Iten gemäss Impressum für Buchgestaltung, Konzeption des Bildteils, Bildtexte, Auswahl der Zitate aus der Literatur, Illustrationen im Textteil und für die Fotografien verantwortlich. In der Tat stammen in diesem einmaligen, über 400 seitigen Opus über 80 Prozent der hervorragenden Fotografien von Karl Iten persönlich. Er hat dabei sämtliche Bereiche von Mensch und Umwelt abgelichtet.

Auch im Buch «I comignoli», eine Liebeserklärung an den Kanton Tessin, stammen die Abbildungen mehrheitlich von Karl Iten. Und schliesslich steuerte Karl Iten im Buch «Das Schächental» 33 Aufnahmen bei.

Ein romantischer, mit schwungvollen Herzen verzierter Kamin aus dem Buch «I comignoli».

Die meisten der in schwarz-weiss gehaltenen Aufnahmen sind ausserordentlich ausdrucksstark und bis ins Detail durchkomponiert. Dabei ist gerade das Spiel mit Licht und Schatten eine von Karl Itens Stärken; er verstand es hervorragend, mit dem Licht zu spielen, um eine möglichst emotionale Note in das Bild einfliessen zu lassen. Karl Iten war nebst all seinen vielseitigen Talenten also nicht nur ein hervorragender Essayist, sondern auch ein begnadeter Fotograf.

Kunstbuch zur Ausstellung «Trilogie»

Vernissage | Urnerin Raffaela Zenoni in Stuttgart und Berlin

Berlin und Frankfurt am Main sind zwei deutsche Grossstädte, in denen die in Altdorf geborene Künstlerin Raffaela Zenoni lebt und arbeitet. In Berlin gehört der Farbforscher, Designer und emeritierte Professor für Farbgestaltung Axel Venn zu ihren Wohnungsnachbarn im selben Haus. Die beiden verbindet nicht nur die räumliche Nähe ihrer Ateliers, auch ihre Werke kommunizieren auf eine Art miteinander.

In den Bildern des bereits 2013 verstorbenen Künstlers Willy Wiedmann hat das Duo eine optimale Ergänzung gefunden. Zwei parallele Ausstellungen in Stuttgart (Galerie Wiedmann) und Berlin (Atelier Kunstraum), die am 8. beziehungsweise 9. November eröffnet werden, bringen die drei Kunstschaffenden zusammen. «Trilogie. Aspekte – Appelle – Aktionen» heisst das dazu erschienene Kunstbuch, das auch in der Buchhandlung Bido in Altdorf erhältlich ist. Auf 144 Seiten präsentiert das Buch eine Auswahl der Bilder aller drei Künstler, die in all ihrer Eigenständigkeit wiederum so viel gemeinsam haben, dass sie sich ergänzen oder gar verschmelzen. Der gemeinsame Besuch des Stuttgarter Hauses, das Willy Wiedmann als Galerie, Wohnhaus und Atelier diente, sei für die Raffaela Zenoni und Axel Venn ein unvergessliches Erlebnis gewesen, schreibt der Urner Felix Schenker, Chefredaktor von arttv.ch, im Prolog des Kunstbuches. Würde Willy Wiedmann noch leben, so stünden sie sicher in regem Kontakt mit ihm, seien sich die beiden Künstler sicher gewesen, heisst es weiter im Vorwort. Entstanden ist stattdessen eine gemeinsame Ausstellung sowie das Kunstbuch, welches das Trio – jeden für sich – beleuchtet.

«Juliette» von Raffaela Zenoni ist auch im Kunstbuch abgebildet. FOTO: ZVG

Wiedmann-Bibel

Willy Wiedmann verfügt über ein riesiges Lebenswerk, das er als Musiker, Komponist, bildender Künstler, Kirchenmaler, Galerist und Kulturförderer in seinen 84 Lebensjahren geschaffen hat. Für seine ausserordentlichen Verdienste erhielt er 2002 das Bundesverdienstkreuz. Als Krönung seines Schaffens gilt die sogenannte Wiedmann-Bibel, die 3333 Einzelbilder aus dem Alten und Neuen Testament umfasst. (fk)

Am Sonntag, 10. November, wird mit einem speziellen Gottesdienst der Abschluss der Renovation der Eggbergkapelle gefeiert. FOTO: ZVG

Festgottesdienst zum Abschluss der Renovation

Eggbergkapelle | Sonntag, 10. November

Die Renovation der Eggbergkapelle ist abgeschlossen. Das wird mit einem Festgottesdienst am kommenden Sonntag, 10. November, um 9.30 Uhr gefeiert. Musikalisch umrahmt wird der Gottesdienst von Susan Bossart, irische Flöte, und Barbara Domedi-Tresch, E-Piano. Anschliessend wird ein Apéro serviert. Die Feier ist Ausdruck der Freude und vor allem auch der Dankbarkeit, heisst es in einer Medienmitteilung. Die Kapellenvereinigung dankt der Baukommission, dem Architekten und allen Arbeiterinnen und Arbeitern, die an der Renovation beteiligt waren. Ein herzlicher Dank geht auch an die Spenderinnen und Spender, ohne die alles nicht möglich gewesen wäre. Zum Festgottesdienst und zum anschliessenden Apéro sind alle herzlich eingeladen. (UW)